

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 97.

Neuenbürg, Mittwoch den 8. December

1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Verkündungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bestellung einer Curatel.

Die Wittve des Friedr. Grimm, Schusters von Koffenau, hat auf ihre Vermögensverwaltung freiwillig Verzicht geleistet, was nach erfolgter Prüfung und Genehmigung dieses Verzichts unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß nun die Wittve Grimm ohne Zustimmung ihres bestellten Pflegers, des Gemeinderaths Michael Mangler von Koffenau kein Rechtsgeschäft gültig eingehen kann.

Den 6. December 1858.

R. Oberamts-Gericht.
Stettner.

Die Herren Schullehrer des Bezirks werden ersucht, die Beiträge für die Diöcesan-Schullehrer-Vereinsgesellschaft pro 1858/59 von den betr. Cassen u. Mitgliedern in thunlicher Eile gefälligst einzuziehen und unter Anschluß einer Urkunde, welche sofort bescheinigt zurückgegeben werden wird, an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Neuenbürg, 2. December 1858.

R. Decanatamt.
M. Eisenbach.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

Auf dem Rathhaus in Unterhaugstett werden am Freitag den 10. d. M. von Morgens 10 Uhr an verkauft:

aus dem Hummelberg:	11 Stück tan. Sägholz,
" " Badwald:	8 " " ditto,
" " "	120 Klafter tan Scheiter,
" " "	35 " ditto Prügel,
" " "	15 " ditto Rinden,
" " "	4000 Büschel ditto Reis,
" " Pruch:	72 Stück tan. Langholz,
" " "	42 Klstr. ditto Scheiter,
" " "	40 " " Prügel,
" " "	2 " " Rinden.

Neuenbürg den 1. Dezbr. 1858.

R. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Gläubiger-Aufruf.

Der Wittve des Wld. Christian Friedrich Lauser, gewesenen Polizeidieners hier, wurde der Aktiv-Nachlaß ihres Ehemanns für ihre Beiträgensforderung und gegen Uebernahme einer weiteren darauf ruhenden bevorzugten Schuld gegen die erstehelichen Töchtern desselben zugewiesen, wodurch der Aktiv-Nachlaß mehr als erschöpft ist.

Hievon werden die übrigen Gläubiger des Verstorbenen unter Anberaumung eines Termins von 15 Tagen zu Vorbringung ihrer etwaigen Einwendungen dagegen benachrichtigt.

Den 30. November 1858.

R. Gerichts-Notariat.
Zwifler.

Gemeinde Würzbach.

Holz-Verkauf.

Aus den Distrikten:

Hefelmis,
Beger-Ebene,
Brandmis,
Haardt,
Zimmer und Klößberg

werden am Samstag d. 11. d. M. Morgens 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus

18. Stück Lang- und Klotzholz und 72 Klafter tannene Scheiter und Prügel verkauft.

Den 2. December 1858.

Das Schultheißenamt.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 14. ds. werden auf dem Rathhaus in Waldrennach von Morgens 10 Uhr an versteigert:

aus dem Dittenbronnen: 2 Stück Langholz, 1 Klstr. tann. Prügel;

aus dem Hüttrain: 25 Stück Langholz, $\frac{3}{4}$ Klstr. tann. Spälter, 21 Klstr. tann. Prügel, 350 Gerüststangen;



aus dem Bahnwieslesshau: 5 Stück Stammholz, 25 Stück Gerüststangen, 1 Kfstr. tann. Prügel;
 aus dem Hundsthal: 8 Stück Stammholz, 13 Gerüststangen;
 aus dem Neurißberg: 1/2 Kfstr. tann. Prügel;
 aus dem Fuchsberg: 6 Stück Stammholz;
 aus dem Hirschgarten: 31 Stück Stammholz;
 vom Scheidholz: 3 1/4 Kfstr. tann. Scheiter u. 22 Kfstr. ditto Prügel.
 Der Verkauf beginnt mit dem Stamm- u. Kleinnuzholz.
 Neuenbürg, 7. Dez. 1858.

R. Forstamt.
Lang.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Mein Lager in
Kinderspielwaaren

in großer Auswahl, so wie Reißzeuge für Realschüler bringe ich in geneigte Erinnerung und halte solche über die Weihnachtszeit bestens empfohlen.

J. M. Weif, Dreher.

W i l d b a d.

**Kinderspielwaaren
von Holz, Blech, Zinn**

in großer Auswahl, Pistolets, Flinten, Armbruste, Militär- Regal- und Unterhaltungsspiele aller Art Schachbrett, Damenbretter, Harmonikas, Accordions u. empfiehlt zu billigen Preisen

Kaufmann **Gustav Luppold.**

Calmbach.

Ein Fuhrknecht der das Fuhrwerk versteht und die Pferde gut zu behandeln weiß, auch Kenntnisse vom Waldfuhrwerk besitzt, findet bis Weihnachten eine Stelle bei

Elias Wajrtb.

Neuenbürg.

450 fl. Pflegschaftsgeld liegen in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat bei

J. M. Weif, Dreher.

Neuenbürg.

Am letzten Wildbader Jahrmarkt hat sich ein grauer junger Mattenfänger verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle gefällig Anzeige davon machen bei der

Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

Ein Mitleser zum Schwäb. Merkur wird gesucht. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

100 fl. liegen zum Ausleihen parat. Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

An Musikfreunde.

Die Subscriptionsliste auf das demnächst erscheinende im Schwäb. Merkur näher beschriebene „Album des Stuttgarter Liederkranzes“

ist bei uns aufgelegt und laden wir zur freundlichen Theilnahme ein.

Neuh'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Album-Bilder

sind über Weihnachten zu haben.

Neuh'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Der von Stuttgart täglich über Calw nach Wildbad kursirende Eilwagen wird, unter Verlassung der seitberigen Abgangszeit aus Stuttgart um 9 1/4 Uhr Vormittags, vom 3. Dezember d. J. an aus Calw je um 3 Uhr (anstatt seither 3 Uhr 55 Min.) Nachmittags mit Ankunft in Wildbad um 5 Uhr 50 Minuten Abends abgefertigt. Der bisherige Anschluß der Post von Tübingen (Neutlingen) über Herrenberg an jenen Wagen in Calw findet daher von dem genannten Tage an nicht mehr Statt.

Stuttgart, 27. Nov. Vom Könige sind schon zwei Male Nachrichten aus Nizza eingegangen, wonach derselbe nicht nur vollkommen wohl und gesund daselbst eingetroffen ist, sondern auch großen Gefallen an seinem neuen Winteraufenthaltsort gefunden hat.

Im Bezirk Ludwigsburg wurden in diesem Jahr 6305 Eimer Wein erzeugt, wovon 4459 Eimer verkauft und 1846 Eimer eingekellert wurden. Der Erlös des verkauften Weins betrug 171,015 fl., der Werth des eingekellerten Quantums 67,300 fl. der Gesamtwertb des Erzeugnisses also 238,215 fl., 13,640 fl. weniger als im Jahr 1857. Der höchste Preis war heuer 80 fl., der niederste 26 fl.

Baiersbronn, D. A. Freudenstadt, 30. Nov. Heute haben die bürgerlichen Kollegien im Beiseyn des Ortsgeistlichen über die Gehaltserhöhungen der Lehrer nach dem Gesetz vom 6. Nov. Berathung gepflogen. Im richtigen Verständnisse, was und wie viel einem Lehrer anver-



traut ist, wurde die Besoldung der Lehrer in folgender Weise normirt: Der erste Lehrer bezieht nunmehr vom 16. Nov. an einen Gehalt von 396 fl. 12 kr., jeder weitere ständige Lehrer von 325 fl., worunter je 50 fl. in Brodfrüchten. Der Gehalt der Unterlehrer wurde auf 190 fl. festgesetzt nebst 10 fl. für Holz, der der Lehrgehilfen bei 120 fl. belassen nebst 5 Scheffel Dinkel. Gütergenuß, welcher theilweise stattfindet, blieb außer Berechnung. Wie viel der hiesigen Gemeindebehörde an einer tüchtigen Volksbildung liegt und wie wenig sie es scheut, dieselbe Opfer zu bringen, dafür mag noch der Umstand sprechen, daß zugleich Einleitung zu Errichtung einer Realschule oder einer höheren Bürgerschule getroffen worden ist. (St.-Anz.)

Einen Begriff von dem heurigen Weinsiegen mag es geben, daß in einem einzigen der 64 Oberamtsbezirke Württembergs, in Cannstatt, nahezu eine Million Gulden für Wein erlöst worden ist.

Baden.

Aus dem badischen Oberlande, 25. Nov. Inmitten des noch immer fortdauernden Kirchenconflictes im Badischen treten einzelne erfreuliche Erscheinungen in dem kirchlichen Leben hervor. Die unter einer katholischen Bevölkerung lebenden Protestanten in Meßkirch haben jetzt alle vier Wochen einen protestantischen Gottesdienst. Das Lokal ist in dem dortigen großen Rathhause, welchen der katholische Gemeinderath höchst willfährig und unentgeltlich eingeräumt hat.

Vom Neckar, 29. Nov. Gestern langte ein Wagen, wie es auf den ersten Anblick schien, ohne Fuhrmann, in dem Orte Schwarzbach, Amts Neckargmünd, an. Als man genauer nachsah, fand man den Fuhrmann mit einer Stichwunde, ermordet und des nicht unbedeutenden Geldbetrages, den er mit sich geführt, beraubt, auf dem Wagen liegen.

Aus dem Badischen, 1. Dez. Bei den bereits begonnenen Holzversteigerungen erreichen auch in den walddreichsten Gegenden unseres Landes, im Oben- und im Schwarzwald, die Holzpreise besonders für Langholz zu Klotz- und Schnittwaaren einen früher nie dagewesenen Preis, und Schnittholz wird das Klafter bis zu 24 fl. und darüber bezahlt. Auch Prügelholz und Wellen werden theuer bezahlt. Da die schlagbaren Stämme stets einen sehr hohen Preis erreichen, so ziehen es viele Gemeinden vor, Stämme zu verkaufen und die Gabelholzberechtigten mit einem bedeutenden Klafterpreis zu entschädigen. Unter diesen Verhältnissen wendet man sich immer mehr in den Gegenden, wo Torfgründe sind, zu dem Torfgebrauche. Auch Steinkohlen werden jetzt häufiger gebrannt als früher.

A u s l a n d.

A m e r i k a.

Die Victoria-Brücke in Montreal, Canada, das größte Werk seiner Art auf der gan-

zen Erde, welches berufen ist, das große canadisch-amerikanische Eisenbahnnetz zu ergänzen, dürfte schon im Oktober 1859 fertig dastehen, während die Unternehmer sich zur Vollendung des Baues kontraktlich erst bis zum 1. Januar 1860 verbindlich gemacht hatten. Dadurch würde die 1200 Meilen lange Bahnstrecke zwischen Chicago, dem Emporium des Westens, und den atlantischen Küstenpunkten von Canada ohne Unterbrechung befahren werden können, und es ist ausgerechnet worden, daß die erwähnte frühere Vollendung der Brücke der betreffenden Bahngesellschaft 70,000 bis 80,000 Doll. Nutzen bringen werde. Beim Bau sind gegenwärtig 5 Dampfer, 63 Parken, 3 bewegliche und 17 stehende Dampfmaschinen, ferner 3 Dampfmaschinen zur Erzeugung von Nietnägeln und zwei andere zur Einfügung derselben beschäftigt. Außerdem noch 21 Prähme von 1550 Tonnen Gewicht zum Heben von Ralken und 27 andere Fahrzeuge, nebst 3281 Arbeitern.

Miszellen.

Ein amerikanischer Sonntag.

(Aus: „Lebende Bilder aus Amerika von Theodore Grießinger. Stuttgart, Verl. v. W. H. Rispache 1858.“)
(Schluß.)

Eine prächtige Erfindung, diese Sonntagsgesetzfindung! Eine gar absonderliche Art, „dem Herrn zu dienen!“ Das muß ein Genuß seyn für die Engelen oben, wenn sie diese „Selbstgeißlung“ der Menschenkinder unten mit ansehen!

Da sitzt er nun, der fromme Amerikaner, in seinem „Parlor“ und schaukelt sich im Sorgenstuhle und streckt die Füße über zwei Stuhllehnen hinaus und raucht eine Cigarre nach der andern. Die und da aber schleicht er sich hinaus in das Nebenkabinet und nimmt einen guten Schluck aus der Brändflasche und bis der Abend kommt, hat er genug, um sich bei Zeiten zurückzuziehen. Und die Frau? Die sitzt dem Herrn Gemahle gegenüber und schaukelt sich ditto und hält ihr Gebetbuch verkehrt in der Hand und nickt mit dem Kopfe, wie im Schlafe und freut sich des Abends, wenn der Hausfreund seine Erscheinung macht. Die Töchter aber? Nun die rennen auch Mittags von einer Kirche zur andern, und besonders die Abendkirchen lieben sie und die Heimbegleitung durch ihre Beau's!

Das ist ein amerikanischer Sonntag. Und nie, an keinem andern Tage, zu keiner andern Stunde fühlt der Deutsche mehr, daß er ein Fremdling bleiben wird.

Der Irländer — er hat genug an seiner Schnapsflasche. Die kann er sich auch Samstags füllen lassen und wenn's Noth thut, so führt ja der Apotheker (der natürlich Sonntags nicht schließen muß) auch Rhum und Bränd; er ist nur da ein bißchen theurer. — Der Deutsche aber mit seiner Liebe zu Musik und Gesang, mit seiner Freude an Gottes freier Natur, mit seinem Hang zu Geselligkeit und Gemüthlichkeit, der Deutsche mit all' seiner Erinnerung an einen Sonntag in der alten Heimath, — was hat er? — Ich will dir sagen, lieber Leser, was er hat: Heimweh hat er. — Do



Eins bleibt ihm, er macht sich auf die Sohlen und klopft an die Hintertüre des Bierhauses, wo er sonst verkehrt und die fest verschlossene Thüre thut sich auf vor ihm, von dem man weiß, daß er kein Verräther und Angeber ist, und — da sitzen sie, die deutschen Kameraden bei Gaslicht und fest verrammelten Fenstern und Läden, damit kein Laut auf die Straße dringe und halten Freinacht am hellen Tage und trinken Lagerbier dazu. — „Sechs Tage sollst du arbeiten im Schweiß deines Angesichtes und am siebten sollst du Lagerbier trinken nach Herzenslust, doch heimlich und verstopfen, wie der Dieb in der Nacht,“ so legen die Deutschen das Sonntagsgesetz aus. Sie können nicht anders. — Nicht wahr, davon steht Nichts drin in euren Kodrifien nach Hause, worin ihr die Leute persuadiren wollt, auch herüberzukommen; — davon steht Nichts, daß eure einzige Sonntagserholung ist: „Verstopfen und heimlich, still, fast in Lautlosigkeit, ohne Gesang und Gläserklirren, ohne Sonnenschein und Spaziergang, Lagerbier trinken gegen theures Geld?“

Die Deutschen haben schon oft versucht, den Sonntag auf den Montag zu verlegen; aber da müßte man am Sonntag arbeiten können, und am Sonntage lassen die Herren Arbeitgeber nicht arbeiten. So langt's höchstens dazu, daß man Montag Mittag blau macht und hereinbringt, was man am Sonntag versäumte.

Aber — etwas ganz Anderes ist's in Newyork. Haben die Herren Amerikaner das Sonntagsgesetz erfunden, so haben die Deutschen Newyorks das „Sacred-Concert“ erfunden. Gott segne die Erfindungen!

Das Sacred-Concert heißt zu deutsch „Kirchenmusik“ oder ein Concert, auf dem lauter Kirchenmusik vorkommt. So kannst du in den Sonntagsblättern lange, lange Anzeigen lesen, wo überall in deutschen Wirthshäusern Sacred-Concerte gegeben werden. Ja sogar das deutsche Theater gibt ein Sacred-Concert! Du gehst hin, aber wunderbar, die Kirchenmusik will nicht zum Vorschein kommen! Im Gegentheil kommt dir vor, als ob ein Lustspiel gegeben würde, vielleicht mit einigen hübschen Musikstücken während der Zwischensakte! In den Wirthshäusern aber scheint's dir fast

als ob die Trompetermusik Strauß'sche Walzer von ihrem hohen Stande herabschmetterte! Und das Billardspielen, das Scheibenschießen mit der Holzbüchse, die komischen Vorträge von Tyroler-Sängern, die gymnastischen Sprünge einiger Künstler, kannst du doch auch fast unmöglich für „Kirchenmusik“ halten! Aber vielleicht das Zusammenläuten mit den Biergläsern? Du glaubst nicht, wie da geläutet wird! Das ganze Lokal ist dicht gedrängt voll Menschen: Weiber, Männer, Fräulein, Chapeau's, — alle sitzen sie vor vollen Gläsern und haben Käse und Brod vor sich und sind seufzervergnügt und trinken zu ihrem Vergnügt seyn und werden immer vergnügter. Dieß Sacred-Concert ist seine zwölf Cents Entree wohl werth!

Mögen sie nun schimpfen, die amerikanischen Heiligen, über die deutsche Sonntagfeier; mögen sie die Polizei hinter die Wirthse senden, weil sie offen halten; Newyork ist eine Weltstadt und wird nie in die Schlingen der Vespriester fallen, vorderhand schützt die Wirthse ihre Auslegung des Wortes: Sacred-Concert. Kirchenmusik ist ja erlaubt!

Nach und nach finden die jüngern Amerikaner Geschmack an dieser Art Kirchenmusik, besonders aber am Lagerbier, und Viele ziehen es vor, einen Abend hier zuzubringen, statt im Schauffelstube und hinter der Brändflasche. Sie finden, daß Musik mit Lagerbier sich sehr gut verträgt, sogar am Sonntag, und noch einige Decennien, so wird vielleicht das Lagerbier eine Revolution bewirkt haben, die alle Doktrinen der Welt nicht hätten bewirken können. Jetzt schon findet der Amerikaner, daß das „Lager“, wie er das Braubier nennt, nicht bloß den Durst löst, ohne daß man den Verstand dabei verliert, sondern auch Kraft und Stärke verleiht; jetzt schon lernt er eine deutsche Sonntagfeier mit einer amerikanischen wenigstens — vergleichen. —

Für manchen Deutschen in Newyork fängt der Sonntag schon am Samstag Abend an und hört am Montag Morgen auf.

Die Juden haben das Recht, am Sonntag offen zu halten, weil ihr Sonntag auf den Samstag fällt. So sind sie auch hier im Vortheil, denn am Samstag zwingt sie kein Mensch, ihre Trödelbude zu schließen. Wo wäre ein Jude nicht im Vortheil?

Neueubürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 4. Dezember 1858.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Ref.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag	Deu- tiger Ber- lauf.	Im Ref geblie- ben	Poauer Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Uegen den vorigen Durchschnittspreis, mehr		weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, alter neuer	13 —	52 2	65 2	28 2	37 —	14	54	14	42	12	42	415	30	—	—	—	16
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	12	42	—	—	25	24	—	—	—	—
Gerste	3	4	7	1	6	9	48	9	48	9	48	9	48	—	—	—	12
Haber	—	8	8	8	—	5	48	5	48	5	48	46	24	—	—	—	54
Weiskorn	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	21	66	87	39	48	—	—	—	—	—	—	497	6	—	—	—	—

Brodtage nach dem Mittelpreis vom 27. Novbr. u. 4. Dez. 1858 à 14 fl. 52 fr. und nach dem Mittelgewicht von 294 Pfund

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 12 fr. 1 Kreuzerwed muß wägen 7 Loth.

Fleischtage vom 9. Novbr. 1858 an:

Schweinefleisch 12 fr., Rindfleisch 10 fr., Kuhfleisch 10 fr., Kalbfleisch 9 fr., Hammelfleisch 9 fr. Stadtschultheißenamt Weisinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Reich'schen Buchdruckerei in Neueubürg.

